

Presseinformation 60-26

Wie gut schützt uns die Natur noch?

Der neue Grün-Feucht-Kühl-Index zeigt, wo Landschaften noch kühlen, Wasser speichern und Klimaextreme abfedern – auch in Bayern besteht Handlungsbedarf

Hilpoltstein, 14.07.2026 – Deutschland verliert die natürliche Schutzfunktion seiner Landschaften: Der heute vom NABU und dem ECONICS Institut vorgestellte Grün-Feucht-Kühl-Index (GFKI) 2026 zeigt bundesweit, wie leistungsfähig Natur bei Kühlung, Wasserrückhalt und Klimaanpassung ist. Das Ergebnis alarmiert: Viele Regionen verlieren ihre Fähigkeit, Hitze zu mildern, Wasser in der Landschaft zu halten und die Folgen der Klimakrise abzufedern. Der bayerische Naturschutzverband LBV (Landesbund für Vogel- und Naturschutz) warnt vor den Folgen dieser Entwicklung für Bayern. „Wiedervernässte Moore, lebendige Wälder und strukturreiche Agrarlandschaften sind unverzichtbar für eine lebenswerte Zukunft“, betont der LBV-Vorsitzende Dr. Norbert Schäffer. „Wir können es uns nicht mehr leisten, den Schutz unserer Natur als freiwillige Zusatzaufgabe zu sehen. Der Erhalt und die Wiederherstellung intakter Lebensräume müssen endlich die notwendige Priorität erhalten, damit Bayern lebenswert bleibt.“

Der Grün-Feucht-Kühl-Index bewertet Landschaften anhand der drei Faktoren Grün, Feucht und Kühl. Besonders intensiv genutzte Agrarregionen, stark versiegelte Städte und ausgebaute Gewässerräume weisen häufig Defizite auf. Der bundesweite Trend ist negativ. „Die Ergebnisse des ECONICS-Grün-Feucht-Kühl-Index und seines Veränderungstrends beruhen nicht auf Experteneinschätzungen, sondern werden gemessen. Es werden vor allem große Mengen hochauflösender Satellitendaten eingesetzt. Neu ist auch, dass wir sehr konkret vorschlagen, welche Gebiete mit hoher Priorität geschützt, stabilisiert oder wiederhergestellt werden müssen“, sagt **Studienautor Prof. Dr. Pierre Ibisch**. Gleichzeitig zeigt der Index: Renaturierung wirkt. Wo natürliche Prozesse zugelassen und geschädigte Ökosysteme wiederhergestellt werden, können Landschaften ihre Funktionen zurückgewinnen, etwa durch regenerative Landwirtschaft mit Zwischenfruchtfolgen, die Wiedervernässung von Mooren, die Renaturierung von Flüssen und Auen oder mehr Grün in den Städten.

„Auch in Bayern sehen wir, dass wir die Schutzfunktionen unserer Natur stärken müssen. Dass die Staatsregierung sich vor diesem Hintergrund lautstark für einen Abbau von Umweltstandards und gegen die Umsetzung europäischer Naturschutzgesetze stark macht, können wir nicht hinnehmen“, so **Norbert Schäffer**.

Natur wiederherzustellen wirkt: Positivbeispiel aus Bayern

Im Landkreis Bad Tölz zeigt ein LBV-Projekt, wie die Wiederherstellung von funktionierenden Ökosystemen gelingen kann. Im Ebenbergfilz bei Dietramszell wurden 2024 11,5 Hektar Hochmoor renaturiert und dadurch zwischen 60 und 120 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart. „Durch die Wiedervernässung von Mooren werden große Mengen an CO₂-Emissionen eingespart und so aktiv Klimaschutz betrieben. Gleichzeitig speichern diese Flächen Wasser – was angesichts der derzeitigen Trockenperiode unverzichtbar ist“, erklärt **Dr. Sabine Tappertzhofen, Leiterin der LBV-Geschäftsstelle Bad Tölz-Wolfratshausen**. Nahegelegene Moore, die nicht wiedervernässt wurden, sind in den letzten Wochen trockengefallen – der Torfkörper wird zersetzt und große Mengen CO₂ ausgestoßen. Die renaturierten Flächen im Ebenbergfilz hingegen speichern das Wasser, Hitze und Trockenheit zum Trotz.

In Bayern gibt es breiten gesellschaftlichen Rückhalt für die Wiederherstellung geschädigter Ökosysteme und für Renaturierungsmaßnahmen als wirksamen Beitrag zum Klima-, Natur- und Hochwasserschutz. Dies zeigt eine repräsentative Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Civey im Auftrag des NABU: Fast 83 Prozent der Menschen in Bayern (85 Prozent in Deutschland) befürworten das EU-Gesetz zur Wiederherstellung der Natur. „Mit dem Volksbegehren Artenvielfalt oder den Bayerischen Zielen zum Moorschutz haben wir im Freistaat bereits wichtige Grundlagen für den Schutz unserer Natur“, sagt **Norbert Schäffer**. „Die europäische Wiederherstellungsverordnung fordert nun die Umsetzung dieser Ziele ein und will sicherstellen, dass auch zukünftige Generationen eine leistungsfähige und lebenswerte Natur in Bayern vorfinden.“

Über den LBV

1909 gegründet ist der LBV - Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern e. V. - der älteste Naturschutzverband in Bayern und zählt aktuell über 115.000 Unterstützerinnen und Unterstützer. Der LBV setzt sich durch fachlich fundierte Natur- und Artenschutzprojekte sowie Umweltbildungsmaßnahmen für den Erhalt einer vielfältigen Natur und Vogelwelt im Freistaat ein. Mehr Infos: www.lbv.de/ueber-uns

LBV-Pressestelle:

Markus Erlwein | Stefanie Bernhardt | Franziska Back, E-Mail: presse@lbv.de, Tel.: 09174/4775-7180 | -7184 | -7187. Mobil: 0172/6873773.

Kostenfreie Bilder zu dieser Pressemitteilung finden Sie unter www.lbv.de/presse. Bitte beachten Sie den dortigen Hinweis zur Verwendung.

Möchten Sie keine Pressemitteilungen von uns mehr erhalten, schreiben Sie bitte eine kurze E-Mail an presse@lbv.de.